

Merseburger Tageblatt

Regierungspreis seit 1898 durch die Kaiserliche Postamt, Nr. 1, 20, monatl. 50 Pf., durch die Post bezogen nach, mit 14 Pf. monatl. Preisnachschuß: bei Abwesenheit d. d. Exped. Nr. 1, 20 bezogen 46 Pf. — Erscheinungstage: 169. — Preis eines Einzelheftes: 1 Pf. — für unentgeltliche Anzeigen sind keine Gebühren. — Druck- und Verlagsanstalt: Merseburger. — Druck- und Verlagsanstalt: Merseburger. — Druck- und Verlagsanstalt: Merseburger.

Kreisblatt

Regierungspreis seit 1898 durch die Kaiserliche Postamt, Nr. 1, 20, monatl. 50 Pf., durch die Post bezogen nach, mit 14 Pf. monatl. Preisnachschuß: bei Abwesenheit d. d. Exped. Nr. 1, 20 bezogen 46 Pf. — Erscheinungstage: 169. — Preis eines Einzelheftes: 1 Pf. — für unentgeltliche Anzeigen sind keine Gebühren. — Druck- und Verlagsanstalt: Merseburger. — Druck- und Verlagsanstalt: Merseburger. — Druck- und Verlagsanstalt: Merseburger.

Zeitung für Stadt u.

mit „Illustriertem



Kreis Merseburg

Sonntagsblatt

Umtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden,

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 122.

Sonntag, den 27. Mai 1917.

157. Jahrgang.

Umtliche Anzeigen.

Seite 11 betr.:

1. Kreis-Einkauf.

Tageschronik

Deutsche Flugzeuge über England. 21 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Vorbild zum Friedenskonkret. Wo sitzen die Militanten? England und Japan im Besitz wichtiger Teile Russlands. Neue U-Bootsbeute: 19 200 Td. Zirkas 5000 Italiener gefangen. Bürgerkrieg in China?

Deutscher Pfingstgeist.

Das schönste christliche Volksfest, Pfingsten, ist gekommen. Die nach langem, besonders hartem Winter neu und kraftvoll erwachte Natur überflutet uns in blühender, duftender Fülle mit den lieblichen Gaben des Fenzes. Um uns grünt Baum und Strauch, Feld und Wiege um die Wette, Wohlgerüche umschmeicheln uns, und unser Auge weidet sich an der unendlichen vielfarbigem Pracht des Mitteleuropas, den die hegreiche Kraft der Vorsehung überall hervorgegambert hat. Und in Wald und Flur singt und jubelt es, ein harter, anstehender Lebensdrang offenbart sich uns, wohin wir blickten.

Nur der furchtbare Krieg wütet weiter mit rasender Wut. Keine Niederlage, keine noch zu ungeheuren Wundopfer vermögen unsere Feinde, vermögen namentlich England und das unter dessen dämonischen Einfluß sich in Diktumsparoxysmen selbst zerfleischende Frankreich zu überzeugen, daß ihre Kriegsziele unerreichbar sind, weil das fest und treu zusammenhaltende deutsche Volk von einer ganzen feindlichen Welt nicht übermächt werden kann. Unerfättliche Gold- und Machtgier der britischen Gottesgeißel mit ihren zahllosen Klienten, fanatische Rache der fränkischen Eitelheit paaren sich in dem Willen, trotz allem doch noch die Überhand zu gewinnen und sich beim Weidensmann im deutschen Hause für alle Ewigkeit schuldig halten zu können.

Nicht die Völker sind es, die diesem schrankenlosen Blut- und Goldrausch fröhnen. In Rußland hat die Volksmasse, so stumpf sie den Machthabern zu gehören schien, zuerst die Drahtzieher abgeholt, deren Verlogenheit nur durch ihre Unfähigkeit überboten wurde. Und doch ringt auch im Osten noch eine am Riege und seiner Schürung mitschuldige Dersicht, unerfättlich durch den Mammonismus der anglo-amerikanischen Oligarchen, frampfhaft um weiteren Einfluß auf das Volk und die russische Politik. Unsere Diplomaten haben sich fast lange unählig geseigt, die Volksinstinkte auch unserer benachbarten Länder zu verstehen, geschweige sie im deutschen Interesse zu beeinflussen. Starke haben, an denen bei uns der Sozialismus die leitenden Männer zu gängen sucht, scheinen allein dazu berufen zu werden, um den Friedenswillen des russischen Volkes zu sähen. Dabei glaubt man gesellschaftlich die Augen davor schließen zu sollen, daß die sozialistischen Mandatäre ihren russischen Freunden Friedensbedingungen formulieren, die für Deutschland Schmach und schweren Schaden bedeuten würden. Können wir, daß ein gültiges Schicksal die natürliche Entwicklung der russischen Friedensströmung zu fördert, daß ihr weiterer Verlauf einen Auslaß mit unserem stillen Nachbar uns ermöglicht, bis unseren natürlichen und unabweisbaren Siderungsbedürfnissen ebenio entspricht, wie sie den friedlichen und freibeitlichen Wünschen des russischen Bauernstandes Genüge leistet.

Auch in Frankreich ist es die Koppel beutefüchtiger Politiker, die das Volk am Gängelband verlogener Abrafen leitet. Aufsehens aber bricht sich die Erkennt-

nis der schrecklichen Wahrheit im ganzen Lande mehr und mehr Bahn, unterstütt durch die furchtbare Tatsache endloser Wundopfer, rasch zunehmender Hungersnöte und allmählicher Zusammenbruchs aller Verkehrs- und sozialen Ordnung. Nur durch rückfichtlose Genur über eine im tiefsten Grunde verlumpte und durch die Beutepolitiker ausgeschaltete Presse und durch rückfichtloseste Volkswillkür hält sich die Boicare-Weite am Boden. Und nicht viel anders stellen sich uns die Verhältnisse in England dar. Nur das hier der Raub- und Beuteinstinkt viel tiefer ins Volk hinabreicht, ja die Mehrheit des britischen Volkes erfüllt. Wie in Frankreich, so noch viel mehr in England würde der Erfolg die Drahtzieher gerechtfertigt und glorifiziert haben. Jetzt aber, da er — trotz aller bombastischen, durch nichts mehr zu überbietenden Versprechungen — bauernd ausbleibt, da sich anstelle der verheißenen Siege und Vorteile Not und Drangsal aller Art als läble und immer aufdringlichere Gäste einstellen, da namentlich in England die vielgepriesenen Freiheiten des britischen Bürgers völlig sich verkrümmelt haben und der vielgeschmähte Militarismus an ihrer Stelle breispurzig und lauerhaft eingerückt ist, jetzt beginnt es auch beim britischen Mann auf der Straße zu dümmern. Er fängt an, einzusehen, daß ihm Freiheit und Blut abgezuckt wird, damit die Großen ihre Sädel füllen. Er schenkt bereitwilliger und einseitiger den immer häufiger werdenden Wahrheitsstimmen der ehrlichen Politiker Gehör, die ihn zu überzeugen beginnen, daß Deutschland niemals nach englischen Gut seine Hand ausgestreckt hat, daß die Sage von der deutschen Welt Herrschaft Lüge und Verleumdung ist und das wahnsinnige Menschenschicksal sinn- und sittemüßig ist.

Fretlich, der englische wie der französische Sozialist bleiben noch allen Jugrims gegen die verlogenen landesmännischen Drahtzieher doch immer in erster Linie Engländer und Franzosen. Sie sind sich instinktiv bewußt, daß sie Bestandteil ihres Volkes sind. Deshalb wird es auch britischen und französischen Sozialisten niemals einfallen, unter Verleugnung ihres Volkstums „uneigennütigen“ Friedensbestrebungen anzuhängen, die ihre eigenen nationalen Interessen, die Lebensbedingungen des eigenen Volkes preisgeben. Das ist den deutschen Sozialdemokraten vorbehalten geblieben, die mit heikeln Bemissen und faulstichigem Eifer das Schlagwort ihrer russischen Genossen vom „Frieden ohne Entschädigungen und Annexionen“ nachbeten.

Tiefen undentischen Weltverbessern, denen noch immer nicht das Verhältnis aufdümmern will für den furchtbaren Kampf auf Leben und Tod, den das Deutschland in zähem Ringen und mit so überaus reichem Schwertschlag führt, möge endlich der Pfingstgeist der Erkenntnis aufgehen, daß Deutsche zu Deutschen gehören und es Fremdstämmigen stets allein überlassen sein sollte, für ihre völkischen Lebensinteressen zu sorgen. Sie mögen sich zu Herzen nehmen die Verse, die vor vielen Jahren der Dichter Graf Moritz Strauß über deutsche Selbstlosigkeit sang:

So standen die Deutschen ehrenhaft für andre im Gefechte, So hoch die deutsche Bärenkraft für andre Herren Rechte. Doch spitzten sie dir am eignen Gewand, die fremden Diebestralen, Mein Vaterland, mein Vaterland, da liehst du dir's gefallen! Mein Vaterland, lieb Vaterland, wenn dich die Weltschen drängen, Und wenn der Reußen freche Hand dir deinen Frei will menden, Dann auf die Ringer unverragst Klopff' ich dir seibst zu liebe, Und wenn er schreitend „Was gib's denn?“ fragt, so sage „Deutsche Siebe!“

Diesen Pfingstgeist des unvagen, antikosmopolitischen, unangekänkelten Deutschbennützens wünschen wir allen Deutschen vom Höchsten bis zum Niedrigsten; den klaren Sinden buragelt, der nur für seines Volkes Leben, Ehre und Wohlfahrt steht und sich von keinem verwaltigen Altruismus und seinen schlechten Scheidemannern litig für fremde Interessen einfangen läßt. Den Pfingstgeist, der das Deutschland hinausfendet in alle Welt, alle Völker zu lehren, es zu fürch-

ten und zu lieben. Mit Weisheit hat Gott die Furcht vor die Liebe gesetzt. Nirgends findet Liebe bleibende Statt, wo sie ihr nicht durch die Furcht, die Ehrfurcht, bereit ist, d. h. durch die Furcht, die Ehre und keine Schande bringt; die Furcht vor dem Mächtigen und Gerechten. Denn nur der Mächtige kann wahrhaft Gerechtigkeit üben!

Die Revolution in Rußland.

Rußland in der Gewalt Englands und Japans. Ein soeben aus Rußland zurückgekehrter Schwede veröffentlicht im Stockholmer „Aftonblad“ unter der Ueberschrift „Rußland Englands Vasall“ wichtige Mitteilungen über die Verhältnisse in Rußland:

Danach ist das ganze russische Verwaltungssystem in englischen Händen. Die britische Kontrollbehörden bewilligen nicht nur die Rüsse für Auslandsreisen, sondern überwachen auch die Ausbezahlung größerer und kleinerer Geldsummen für Rechnung des Staates. Ein für diese Zustände bezeichnender Vorgang ist folgender: Als vor dem Rücktritt Miljutows das Verhältnis zwischen der vorläufigen Regierung und dem Arbeiter- und Soldatenrat festgesetzt war, erklärten die Vertreter der Letzteren, daß im Falle eines Sturzes der vorläufigen Regierung alle Gebührenterhebung aufhören werde. In diesem Falle sollten England und Japan unmittelbar zur Belegung von Gebiets teilen und wichtigsten strategischen Punkten übergeben. Beide Staaten haben nämlich eine besondere Abmachung getroffen, um ihre wirtschaftlichen Interessen, vor allem die großen Anteile an den russischen Staat, zu überwachen. Wohlunterrichtete russische Kreise behaupten, daß auf Grund dieser Abmachung Japan die Mandchurien und das ganze östliche Sibirien ererbt bis zum Baikalsee erhalten soll, wogegen es sich verpflichtete, je nach Bedarf 800 000 Mann zur Verfertigung der Dräunung in Rußland zu entsenden. Die Nachricht von der Belegung von Archangelsk durch die Engländer und Charbin durch die Japaner bestärkt sich. Japan hat außer Mandschurien, dem einzig verworbenen asiatischen Saßen Rußlands, in Ostsibirien auch die Bahnstrecke nach Charbin und diese Stadt selbst mit 15 Divisionen besetzt. Außerdem hat es eine Abteilung zur Belegung der Bahnstrecke von Charbin über Tschita bis zum Baikalsee vorgeschoben. Die Engländer halten außer Archangelsk auch Ufa an dem nördlichen Ende der Uraln in Händen. Auch die englischen Pläne auf Gichland und Island sind trotz aller Demütis keinwegs aufgegeben. Durch die jetzt besetzten Gebiete beherrschen England und Japan Rußlands wichtigste Einfuhr- und Ausfuhrhäfen. Rußland ist in der Gewalt dieser beiden Mächte.

Diese Nachricht bestärkt unsere Annahme, daß es der großartigen englischen Diplomatie gelungen ist, Japan von seinem Antagonismus gegen Amerika durch zuverfien gewaltiger Wiffen aus russischem und chinesischem Gebiet abzurufen und bei der Ententezunge zu halten. Deutschlands klägliche Politik vermag ja auch keine Großmacht, die nicht gleich ihm um ihr Dasein kämpft, an sich zu fesseln, da die Frage an das „schelmische“ und „schöllische“ Deutsche Reich nahe liegt: Was kommt du armer Teufel geben!

Es fragt sich jetzt nur, was unentfesselt geschieht, um das russische Volk über den ungeheuren Raub aufzuklären, der von seinen ininfluenz Freunden und Wundbesogenen an ihm begangen wird. Vermutlich — nichts! Denn die Wilhelmstrasse dürfte von allen diesen Dingen ebenio hilflos überfragt worden sein, wie von allen anderen Vorgängen, die seit 8 Jahren auf das deutsche Dach herabdegeprafelt sind. Es ist wahrlich hohe Zeit, daß hier ein gründlicher Wandel geschieht.

Die „Einigkeit“ Englands und Rußlands.

Diesel, 25. Mai. „Agence Havas“ meldet aus London: Lord Robert Cecil erklärte am Mittwoch im Unterhause, daß die kriegerische Großbritannien mit denen der russischen Regierung übereinstimmen. Beide Regierungen seien sich einig in dem Wunsche, einen Frieden diktieren zu wollen, der auf nationaler Freiheit und inter-

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr wurde mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Kurt Jacobi von Wangelin

nach langem, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Merseburg, den 25. Mai 1917.

Margarethe Jacobi von Wangelin
geb. Rissmann.

Hermann Jacobi von Wangelin

Walter Jacobi von Wangelin

Freifrau Erica von Brandenstein
geb. Jacobi von Wangelin.

Beisetzung in aller Stille auf dem Stadtfriedhof.

Militär-
Wickel-Gamaschen,
Hosenträger (extra
stark),
Halsbinden,
Einnäbbinden,
Handschuhe,
Ordensbänder,
Leder-Gamaschen.
Frz. Hildebrandt,
Kl. Ritterstr. 13.

Wiesenverpachtung

Die Schulwiesen zu Colleben sollen
Mittwoch den 30. Mai
Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus
dortselbst verpachtet werden.
Der Schulvorstand
Dr. Sannemann.

Preiswerten Ackerhof oder Gut

mit oder ohne Inventar, gegen Bar-
zahlung auch durch Vermittlung, zu
taufen. Offerten unter U. L. 2351
an Rudolf Woffe, Halle.

Gut

60-80 Morgen groß mit 100
taufen. Offerten unter U. L. 2351
an Rudolf Woffe, Halle.

Mk. 5000.-

auf Haus mit Garten gef. Wert
10000.-. Offerten unter U. J.
2349 an Rudolf Woffe, Halle.

Mk. 25 000.-

auf Ackerhypothek von Privatier aus-
zuleihen. Offerten unter U. K.
2350 an Rudolf Woffe, Halle.

Suche zum 1. Juni möbliertes Zimmer

mit Gas oder elektrisch Licht,
evtl. auch mit Kammer. Offert. mit
Preis unter P. H. 6. an die Exped.
dieses Blattes.

Eine grüne Damenhandtasche
am Freitag auf dem Wege Luisenstr.
bis Rinderplatz verloren gegangen.
Abzugeben Hotel Bridentain 11.

Jeder darf Radfahren

mit der erlaubten freien
Spiralfederherstellung

Mark 7,50 per Stück
pakt jede Menge.

Versand gegen Nachnahme.
Fahrradhaus
Berlin C. 54, Lindenstraße 19.
Ständig bewahrt. Prof. gratis.

H. Schnee Nachf.
Erstklassiges Spezialgeschäft für
Strumpfwaren und Trikotagen.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 34.

Feldpost-

Abonnements

zum Preise von

70 Pf. pro Monat

nimmt jederzeit entgegen
die Expedition.



Nachruf.

Sein sehnlichster Wunsch auf Wiedersehn,
Er soll'e nicht in Erfüllung geh'n.

Fern von der Heimat starb in dem schrecklichen Völker-
ringen den Heldentod für sein geliebtes Vaterland unser
treuer und unvergesslicher Jugendfreund, der

Unteroffiz. Edmund Kocke

im Torgauer Art.-Rgt. Nr. 74, Inhaber des Eisern. Kreuzes.

Nachdem es ihm vergönnt war, am 29. April seinen
28. Geburtstag im treuen Elternhause zu feiern, musste er
10 Tage nach seinem Urlaub sein Leben für uns lassen.

Du warst deiner Eltern Freud und Stütze und sollest ihr
Strecken und Stab im späten Alter werden, aber auch dies
sollte nicht in Erfüllung gehen.

Es ist zu schwer und kaum zu fassen,
Dass Du o Freund, nie kehrst zurück;
So jung musst Du Dein Leben lassen,
Zerstört ist all Dein Lebensglück.
Als tapf'rer Held bist Du gefallen,
Die Träne rint in heissem Schmerz;
Zu End' ist nun Dein Erdenwallen,
Denn einst so fröhlich schlug Dein Herz.
Doch Freund, ruh' sanft in Feindesland;
Du wirst beweint von all' den Lieben,
Die Dich auf Erden hab'n gekannt.
Dein werden wir niemals vergessen,
Bis uns dann wird ein Wiederseh'n.

Gewidmet von der

Jugend zu Zschöckerchen, Kötzschlitz, Dölkau, Göhren
und Zweimen.

Du warst so jung,
Du wirst von uns so schwer vermisst;
Du warst so herzensgut,
Dass man Dich nie vergisst.

Junger Mann oder

Fräulein

bestens vertraut mit Stenographie und Schreibmaschine
(keine Anfänger) findet sofort dauernde Stellung.

Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche
erbittet

Arthur Kornacker Merseburg.

Einzelstehende Freilandpflanzen

von Weißkohl- } Pflanzen à 1000 Mk. 3.00
„ Wirsingkohl- }
„ Rotkohl- }

gibt ab, Domäne Schladebach bei Kötzschau
Bernruf Dürrenberg 1.

Konsum- und Spargenossenschaft für Merseburg u. Umgegend (E. G. m. H.)

Wir bieten an:

Spargel

- I. Sorte à Pfd. 88 Pfg.
- II. „ „ 73 „
- III. „ „ 53 „

Der Verkauf findet an Jeden statt.

Die Verwaltung.

Einkochgläser

in allen Grössen sowie

Gelee-Gläser

empfiehlt Otto Renner, Markt 18.

Einmalige Aufforderung.

Holländ. Bohnen- Kunst- Pflanzen-
Kakao. Kaffee. Honig. Butter.

Wer sich zu wieder billigerem Preise baldmöglichst versorgen will, sende
s. Adresse auf schmalen Streifen geschrieben und 15 Pfg. — möglichst in
3 Pfg.-Marken — für Offerte an Ed. Lüders, Nahrungs-
Versand, Hamburg 1., Markthof.

Königl. Solbad Dürrenberg a. d. Saale

Bahnstrecke: Leipzig — Corbeitha.
Solbäder und andere medizinische Bäder. Inhallerräume für Einzel- und Gesell-
schafts-Inhalation. Gradierwerk von 1821 m Länge.
Besucherzahl 1913 = 5432 ohne Durchreisende.

: Damen-Kostüme :

fertigt gutschitzend nach neuesten Modellen

Franz Hildebrandt

Schneidermeister
Kleine Ritterstraße 13

Gegründet 1898

Sommer-Theater Bad Dürrenberg.

Direktion: Ernst Klawe u. Sohn (Inb. d. Stgl. Fr. Kunsthäuses).
Norddeutsches Schauspiel-Ensemble.

Künstlerischer Leiter: Oswald Klawe. — (Früher Kölnener Volksbühne).
Theater-Saal zum Kronprinzen. Belfer: G. Müller.

Sonntag, 1. Pfingstfeiertag, **Blinde von Paris.** Volks-Schauspiel
den 27. Mai 1917. in 5 Akten.

Montag, 2. Pfingstfeiertag, **General u. Straßenjunge.** Salon-Couffspiel
den 28. Mai 1917. in 4 Akten.

Einlaß 1/2 Uhr. — Anfang präzise 1/8 Uhr. — Nachmittags 3 Uhr:

Einlaß 1/2 Uhr. — Anfang präzise 1/8 Uhr. — Alles andere
beliegen die Zettel.

Kind-
Berkellung: **Hänsel und Gretel.** Märchen in 4 Akten. — Alles andere
beliegen die Zettel.

Es ladet freundlich ein Die Direktion: Ernst Klawe und Sohn.

Verantwortliche Redaktion: Politif, Lokales und Vermischtes: S. Ball, Sport und Anzeigen: R. Schöbemer.
Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt S. Ball. kmittl in Merseburg.



In dem gewaltigen Völkerringen unserer Tage beginnt ein neuer Abschnitt, den die Tüchtigkeit unserer U-Boote eingeleitet hat. Das ganze deutsche Volk steht mit tiefem Ernst und äußerster Entschlossenheit einmütig hinter den Männern, die diese scharfe Waffe mit staunenswerthem Erfolge gegen den Feind führen.

Nun gilt es in gleicher Einheelligkeit diesen Helden den Dank abzusatten. Zu diesem Zwecke soll eine

U-Boot-Spende

als Gabe des ganzen deutschen Volkes dargebracht werden.

Deutsche aller Parteien und aller Berufe, legt Euer Scherflein

für die U-Boot-Befahrungen und für andere Marineangehörige,

die ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind,

opferwillig nieder.

Die U-Boot-Spende wird für diese Befahrungen und für deren Familien verwendet werden.

Ehrenpräsidium:

Dr. von Bethmann Hollweg
Reichstanzler.

Dr. von Benedendorf und Hindenburg
Generalfeldmarschall.

Präsidium:

Dr. Raempf, Präsident des Reichstags
Vorsitzender.

Graf von Daudiffin
Abtural à la suite des Seeoffizier-Korps.

von Bülow, Generalfeldmarschall.

Zimmermann, Staatssekretär des Auswärtigen Amts.

Merseburg, den 26. Mai 1917.

Geschäftsführender Ausschuss für Stadt und Land Merseburg:

Der Mobilmachungsausschuss vom Roten Kreuz

Frhr. von Wilmowskit, Landrat
Vorsitzender.

Sammelstellen sind durch Plakat-Aushang kenntlich gemacht.

Grosse Neueingänge

von besonders schönen

Seiden-Damen-Mänteln

Jacken-Kleidern, Blusen, Röcken
und garnierten Kleidern

Kinder-Kleider-Kittel u. Blusen

Damen- und Kinder-Hüte in reicher Auswahl
und preiswert.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Geschäftszeit von 7—1 $\frac{1}{2}$ und von 3—7 Uhr;
mittags von 1 $\frac{1}{2}$ —3 Uhr bleiben meine Geschäftsräume
geschlossen.

Zöpfe

Birka 3000 Stück am Lager.
in jeder Preislage von 3 Mk.
bis 50 Mk.

Alle Erlatzteile l. moderne Frisuren
am Lager.

Verand nach Einseid. einer Haarprobe.

Lopf-Siebert

Halle a. S., nur Leipziger
Str. 33 n. 79 l.
Größtes Spez.-Haar-Geschäft
der Provinz Sachsen.

Wohnwäsche mit 80 Pf.

Pferde

zum Schlachten

kauft
Arth. Hoffmann
Hofschlächter
Oberbreitestr. 4. Telef. 264.

Ab heute:

Halle-S.
Alto
Promenade 11a
Fernspr. 5738.



Kenny Porten

in:
Christa Hartungen
Drama in 4 Akten.

**15 Mark Geldstrafe
oder 3 Tage Haft**
Ein reizendes Lustspiel

Halle-S.
Leipziger-
strasse 88.
Fernspr. 1224.



**Börse
und Adel**

Ein spannendes Drama.

**Benjamins
Abenteuer**

Ein Lustspiel mit urwüchsigem
Humor.

Beginn: Wochentags
4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Tomaten- Pflanzen

mit Topfballen

in edelsten, scharlachroten und
rundfrüchtigen Frühsorten
10 Stück 3.50, 50 Stück 15.—,
100 Stück 25.— Mark.

Alle anderen
Gemüse-Pflanzen
in bester Ware.

Albert Trebst, Gärtnerei

Nordstrasse 2. Fernruf 10
und Blumenhandlung
Entenplan 3. Fernruf 475.

Verpachtung

der Hallendorfer Gemeinde-, Pfarr-
und Kirchmühle
Dienstag, den 29. Mai 1917,
nachmittags 4 Uhr,
im Rathaus zu Hallendorf. Ver-
dingungen im Termin.
Der Vorstand.

Gut bürgerl. Mittagstisch
(1 Marl.) Offerten unter S. R.
an die Geschäftsstelle d. St.

1 Tischlerlehrling

sucht
W. Reinecke,
Unterallburg 34.

Erich Heine

Goldschmied
vorm. **Osw. Rossberg**
empfiehlt sein Lager
von

neuezeitigem
Silberschmuck.

Kgl. Bad Elster

Eisen-, Mineral-, Moor- und Radiumbad. Ständig im Betrieb. Badeschriften durch die Kgl. Bade-Direktion.

Pfingsten.

Pfingsten gilt als der Geburtstag der christlichen Kirche. Und das ist es auch. Nur darf man dabei nicht gleich an die Kirche denken, wie wir sie kennen. Was am ersten Pfingstfest entstand, war eine Gemeinde von Geistlichen und Laien, die in der Bewusstheit eines wunderbar erlebten Geistes sich einem noch viel herrlicheren größeren Heil entgegenstreckten und dabei über alle Schrecken und Mühen des Erdenlebens hinweggehoben war. Dieser begeisterte Glaube, diese außerirdische Hoffnung, gepaart mit einer unerbittlichen opferfreudigen Liebe, das sind die Zeichen der ersten Pfingstgemeinde.

Das Erleben und Wachsen in der Natur bildet den ersten Hintergrund für dies Fest der Freude. Aber Pfingsten ist kein Naturfest, sondern in ganz besonderem Sinne ein Fest des Geistes. Was wir uns in Mt. Zebelen ein Gedächtnis 7 Wochen nach dem Passah gefeiert, raunte es mit diesem Fest die frohe Zeit der Ernte ein. Aber schon im Judentum wurde das Gedächtnis zum Fest der Erinnerung an Gottes große Tat für sein Volk, die Gebetsgebete an Berg Sinai, wie Passah der Erinnerung an den Auszug aus Ägypten diente. Für uns, mit unieren ganz anderen stimmungsvollen Umständen, sind die Erntebildnisse bei diesen Festen die frohe Zeit der Ernte ein. Aber schon im Judentum wurde das Gedächtnis zum Fest der Erinnerung an Gottes große Tat für sein Volk, die Gebetsgebete an Berg Sinai, wie Passah der Erinnerung an den Auszug aus Ägypten diente.

Beides hängt eng zusammen. Es ist nicht ein Welt von ungenügend, der zu Pfingsten über die Gemeinde kommt; es ist der Geist Jesu Christi, der Geist der Gerechtigkeit, des Gottesvertrauens, der Gottesfurcht, der Geist des Gehorsams, des willigen Dienens, opferfreudiger Liebe, der Geist laienhaften Handelns und sanftmütigen Lebens, kurz der heilige Geist, der von oben kommt, von dem aufstehenden und erlöschenden Christus, dem Heiligen Geist, der in der ersten Osterwoche, aber er wirkt sich aus in ruhiger, nächster Befähigung der Menschen untereinander.

Es kann nicht immerdar Pfingsten sein. Auf die Zeiten einer reich nach außen in Erhebung tretenden Bevölkerung, die den ganzen Menschen, eine ganze Gemeinde, ein ganzes Volk ergreift, folgen Zeiten ruhigeren Art. Aber es wird sich bald erheben, ob ein Pfingsten vorangehen, ob in der Weltgeschichte etwas von jenem wunderbarsten Geist der Kraft und Stärke, des Mutes und der Freundlichkeit, der Liebe und der Hingabe nachwirkt. Auch in der stillen Arbeit, auch im bürgerlichen Berufsleben, auch im häuslichen Kreise mit seinem liebbar so geringfügigen, tagtäglich Pflichten wirkt der heilige Gottesgeist sich aus. Er macht den Christen des erlebten Geistes gewiß, er macht ihn frohlich und freudig aus gegenüber allem Leid dieses Lebens, er macht ihn zuversichtlich in seiner Hoffnung auf eine noch herrlicheren Zukunft, er gibt ihm Freundlichkeit zum Wohl und Wohlgefühl der Welt. Und es erfüllt die Herzen der Menschen eine neue Kreatur, etwas anderes als er war, oft so über sein eigenes Maß hinaus, daß man ihn kaum wiedererkennet, in daß er selbst sich nicht wiederfindet. Unser Volk hat bei Kriegesbeginn etwas Pfingstähnliches erlebt: einen begeisterten Ausbruch, einen unermesslichen, er wünschenswerten Vertrautheit? Oder führt man noch die Nachwehen in einem stillen Geiste der selbstgewonnenen Kraft, des unbewogenen Mutes, der unerschütterlichen Zuversicht? Was es nur ein sinnliches Aufstehen von Kampfbereitschaft, oder was es heilige Begeisterung, die in dem Kampf für das Vaterland trieb? Drei Winter sind darüber hinweggegangen, bitter kalt; in der Welt erstarrt, das Leben im Frost erhardt und erlöschend? Oder regt sich noch der Saft und treibt Knospen, Blüten, Früchte? Ist die neue lateinische Selbstfindung wieder oben auf oder der Geist der Liebe, der Hilfs- und Hilfsbereitschaft? Es ist immer noch viel Lobeswort mit unieren Verbundenen, die sich nicht scheuen, sich unermüdet über sich selbst zu denken haben. Wir wollen durch die mondliche Liebe Erfahrung uns den Glauben an unser Volk nicht verkümmern lassen. Aber wir wollen auch nicht schon färbend. Mehr muß wahr bleiben. Es ist nicht alles, wo es sein sollte; es ist ein Welt in unserem deutschen Volk, der ist nicht der heilige Geist.

Wir brauchen ein neues Pfingsten, wir brauchen eine gewisse Zuversicht, daß unseres Volkes Zukunft groß, herrlich sein wird, für die es sich lohnt, jetzt zu kämpfen und zu barben, daß unsere Kinder und Enkel demselben in hoher Sicherheit und besagelter Ruhe der Zeit dankbar geboren werden, in der wir ihnen diesen Frieden und Wohlstand gegen eine Welt von Feinden und Feindenden erwehrt haben. Wir brauchen eine gewisse Zuversicht, die ob der Ränge der Welt nicht erlahmt, wenn der unmittelbare Kriegesdruck von uns genommen sein wird. Wir brauchen Pfingsten und wir wollen Pfingsten feiern mit dem herrlichen Wunsch und aufrichtigen Gebet: komm, heiliger Geist und erfülle unser Herz, richte durch die Welt als ein Geist des Friedens, brante durch unser Volk als ein Geist des Mutes und der Kraft der Eintracht und der Liebe, des Glaubens und des Hoffens. Amen, heiliger Geist!

Univ.-Prof. D. v. Döbisch - Halle.

Ein neuer Brief des Missionars Pastor Siegfried Delius aus Afrika.

Halle, 25. Mai 1917.

Allen Freunden und Bekannten, allen, die gern meiner und der Meinigen gedenken, ist es mir mit herzlichem Pfingstgruß der folgenden heute eingetroffenen Brief meines Siegfried D. Wie freundlich hat Gottes Hand über seinem Leben gewaltet! ... Nur, was er über seine Schwester schreibt, weckt förmlichste Gedanken, weil deren gegen Ende November 1916 ...

Mein Vater und liebe Schwester! Vorige Woche, als ich in Tanga war, um den Kriegesgefangenen dort einen Gottesdienst zu halten, erhielt ich Euren lieben Brief vom 21. 11. 16, den ersten seit 4. 9. 15, wo ich Eure Pfingsten 1915 gefeierten Brief erhalten hatte. ...

Mein Vater und liebe Schwester! Vorige Woche, als ich in Tanga war, um den Kriegesgefangenen dort einen Gottesdienst zu halten, erhielt ich Euren lieben Brief vom 21. 11. 16, den ersten seit 4. 9. 15, wo ich Eure Pfingsten 1915 gefeierten Brief erhalten hatte. ...

Bogen erfahren; da war es mir nun eine Werbung, aus Deinem Briefe zu erleben, daß Elisabeth wieder hergestellt ist. Gott helfe ihr weiter und gebe ihr Kraft von oben her. Gewiß wird Dir, l. Vater, das Schreiben aus dem Amt, aus unserem langjährigen Heim und von den teuren Gründern ...

Wieder ist es Gott bei Gott immer zu danken. Ich fühlte mich als Krankenpfleger von Tanga nach Dar-es-Salaam, wurde entlassen und konnte Anfang Dezember hierher überleben. In dem Wägen zum Leben ist es mir nie gefehlt, auch hier haben wir alles Notwendige reichlich, wohl mehr und besser als ...

Auf der Suche nach Vermissten

wende man sich nur an die Geschäftsstelle der Hülfe: Hallesche Straße 68. (Fabrikdirektor Weber)

Was ist ein Schnellfeuergewehr?

Ueber dieses Thema schreibt Generalleutnant S. A. H. in der 'Vollst.' ...

In den Verordnungen über die Kämpfe an der Westfront war in der jüngsten Zeit mehrfach die Erhebung von ...

Das erste Schnellfeuergewehr war das vor mehr als 75 Jahren eingeführte, von hinten zu ladende Zündnadelgewehr, mit dem der Schütze bis zu sechs geladenen Schüssen in der Minute abgeben konnte. ...

Bei den neueren Schnellfeuergewehren, die unieren Feinden abgenommen wurden, sind die wesentlichen Steigerungen der Feuergewindigkeit dadurch erreicht, daß man dem Schützen auch noch die Arbeit des Öffnens und Schließens des Verschlusses abgenommen und den Pulver-

gasen übertragen hat. Der Schütze hat nur noch zu zielen und durch einen Druck des Zeigehebelns auf den Abzug auszufeuern. ...

Ernteschutz gegen Blitzegefahr.

In Anbetracht der Blitzegefahr des Unwaders, die für unsere Ernte und die Gesundheit der Arbeiter für alle Land verloren gehen darf, erhebt es sich die höchste Zeit, die nötigen Vorkehrungen gegen die Gefahr des Blitzeis zu treffen. ...

In wie hohem Maße gerade die Ernte betroffen wird, läßt sich daraus erkennen, daß auf die Ernteprodukte, vor allem auf den und Stroh, 66 1/2 v. H. Zündungen durch den Blitz trafen, während auf Holz nur 22 v. H., Samen und 24 v. H. ...

Dieser Schutz kann nun in sehr einfacher Weise und mit geringen Kosten bewirkt werden, um so mehr, da jetzt das bisher auf den Leitungen verwendete Kupfer nicht mehr zur Verfügung hat. ...

Die Ausführungen des Schutzes ist einfach und billig. Man braucht nicht mehr als ein Pfund Metall für die in den alten Schutzbändern genickelten und sich darin verteilten Drahtstücke immer noch vorhanden. ...

Nachdem sich die Herstellung der Schutzleiter gegen früher so unendlich vereinfacht hat, ja nachdem man sogar erkannt hat, daß schon das Vorhandensein ant mit der Erde verbundene Metallteile am Gebäude vielfach Zündungen verursachen, haben sich die frühesten bei geschützten Stellen für den Blitzschutz außerordentlich vermehrt. ...

Wenn aber unsere Ernte geschützt werden soll, so darf man damit nicht warten, bis diese einbricht ist. Dann ist es zu spät. ...

Maikäfer als Futtermittel.

So sehr der Maikäfer auch bekannt und beliebt ist, so wenig ist man sich im allgemeinen darüber klar, daß ihm eine außerordentlich hohe Nährwert innewohnt, der ihn gerade in der jetzigen Zeit als Futtermittel für Säugler und Schweine besonders wertvoll erscheinen läßt. Der Maikäfer ist ein Schädlings, dessen Verdrängung schon im Interesse unserer Wälder und Gebirge eine dringende Aufgabe wird in manchen ländlichen Bezirken, wo die Maikäfer in besonders großer Menge auftreten, das Sammeln systematisch betreiben. Jedes Mitglied der Gemeinde hat ein bestimmtes Gewicht an Maikäfern abzuliefern. Die Käfer werden dann gewöhnlich an gewisse Fabriken verkauft, die daraus gelbes Blausaugerol, ein für die Herstellung bestimmter Farbstoffe sehr wichtiges Ausgangsprodukt herstellen. Dieses Blausaugerol wird, wie schon sein Name sagt, schon aus Maikäfern gewonnen. Zu angelieblicher unere Ausfuhr eingeschränkt ist und da ferner der Verbrauch an Farbstoffen auch bei uns ein geringerer geworden ist, so dürfen vielleicht die in Betracht kommenden Fabriken seinen so großen Bedarf an Maikäfern höher als sonst und sie nicht, wie früher, sah-, lock- und wogelobungsweise aufkaufen. Dadurch dürfte denn der Eier im Eitritze, der dann wiederum seinen Zweck mehr hat, nachfallen.

Darum ist hier besonders darauf hingewiesen, daß man die Maikäfer auch in anderer Weise sehr nützlich verwenden kann, jetzt doch schon die eben besprochene Art der Verwendung, daß sie für die Fütterung sind. Außerdem enthalten sie auch beträchtliche Mengen an Fett und sonstigen Nährstoffen. Deshalb konnte man die Maikäfer noch wie vor. Sie sind ein ganz vorzügliches Säugler- und Schweinefutter, durch dessen Genuß auch die Eierproduktion der Säugler vermehrt wird. Allerdings muß man bei der Fütterung auf einige Punkte besonders achten. Den Säuglingen kann man sie ohne weiteres zumessen, sie werden sie mit Vergnügen auf sich fressen sie sehr gerne. Auch Säuglingen kann man auch Eiern und weitere Stoffgehaltene füttern.

Auch bei den Schweinen. Man hat festgestellt, daß die Maikäfer einen Wurm enthalten, der vor ihnen aus auf die Schweine übertragen werden kann. Dieser Wurm, der Nierenfänger, muß daher, ehe die Verfütterung an Schweine stattfindet, getötet werden, was dadurch geschieht, daß man die Käfer sehr gut abdrückt oder abdrückt. Dann werden sie den an die Schweine zu verfütternden Kartoffeln beigegeben. Man kann es vermeiden, daß die Maikäfer irgendwo in beträchtlichen Mengen auftreten, daß es nicht möglich ist, alles, was eingesammelt wird, zu verfüttern.

In diesem Falle empfiehlt es sich, die Maikäfer in ein Dauerfutter umzuwandeln, was durch Trocknen geschehen kann. Die einfachste Art der Trocknung besteht darin, daß man sie auf einem Blech in den Schatten hinlegt, doch können auch alle üblichen Trocknungsverfahren, insofar die Trocknung an der heißen Sonne Anwendung finden. Nach Analysen, die auf Veranlassung der Wiener Futtermittelzentrale ausgeführt worden sind, enthalten bestimmte getrocknete Maikäfer nicht weniger als 88 v. H. Eiweiß und 10 v. H. Fett. Sie sind also ein Futtermittel von fast jedem hohen Nährwert. Aus 3 bis 10 Liter frischer Maikäfer erhält man ein Kilogramm getrocknete. Die getrockneten Maikäfer sind, wenn die Trocknung richtig ausgeführt wurde, unbegrenzt lange Zeit haltbar und können dem Futter immer wieder beigegeben werden.

Man kann sie auch zerreiben und in sonstiger Weise aufbereiten und sie dann unter Umständen gemischt mit anderen Nährstoffen, auch an Fische verfüttern sowie für längere Zeit aufheben, wo die Futtermittel für Säugler wieder frager werden und wo man sich kein Verweilungsmaß über genügende Bezüge an Maikäfern verläßt. Jedenfalls sollte man es nicht verkümmern, ein Futtermittel, das die Natur in so reichem Maße darbietet, wie den Maikäfer, auch auszunützen, um so mehr, da der Nutzen, den die Verfütterung der Maikäfer bietet, doppelt ist: einmal erhält man ein wichtiges Nahrungsmittel für unsere Säuglinge, und dann verdrängt man zugleich einen Schädling, der sich nicht nur vermehrt und der nicht nur selbst, sondern der auch in Form der im Boden befindlichen Eierlinge an unseren Wäldern und Gebirgen ungenügende Schäden verursacht.

Gewinn-Auszug

9. Preuss. Städt. (235. Kgl. Preuss.) Klassen - Lotterien
a. Klasse.
An jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Klassen.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Verlosungsziehungen wurden Gewinne über 500 Mark gezogen.
8 Gewinne zu 1000 M. 7789 21354 18076
6 Gewinne zu 500 M. 10740 23051 19541
6 Gewinne zu 200 M. 2315 7881 2353 2189 4218 8247 81221
6582 7480 8993 9787 10784 11754 12639 12828 12737 12847
13229 13549 13897 15969 16749 17512 17651 18221 18321 18310
19011 19331 20381 21321 21510 21790 22439
150 Gewinne zu 100 M. 279 1469 441 685 938 1309 1407
1048 2640 3743 3849 4328 4588 4814 4954 5091 5078 5128
5140 5909 5917 6150 6574 6890 6879 6977 6946 7080 7202
8538 8149 8716 9184 9010 9230 9358 9492 9814 9972 10632
11278 12662 12812 12900 13226 13264 13472 13638 13720
13728 13767 13841 14268 14274 14182 14572 14654 15146
16720 16817 17489 17517 18075 18718 18951 20269 20344
20445 20848 20863 21130 21520 21741 21950 22440 23148 23768
24082 22978 23284 23740

240 Gewinne zu 50 M. 401 1398 9532 9083 13535 15191 22178
2222 2258 2747 2871 31301 31573 31989 32344 32391 32461 34008
45321 47985 60717 66110 83022 83821 96077 96207 9821 98663 99743
9193 91997 98348 95481 98497 99693 101796 102092 10998 103369
103388
107976 109154 110117 11461 123027 12334 124106 124170
124789 125712 126137 129220 129528 134512 137522 137532 137832
144534 144890 145444 146170 147722 148318 149090 150387 161898
148762 151343 154022 158196 158529 159769 159328 160389 161898
165960 169489 180528 185638 188272 192812 194112 194512 194518
174389 174964 175745 178018 179787 180220 189106 172132 173190
184887 186880 187312 188317 192321 196368 200397 203116 203833
20509 21398 21576 215790 214021 215293 215357 219384 221278
22131 22584 22942 22748 22852 22942 22991 23090 23399

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 10 Mark gezogen.
2 Gewinne zu 4000 M. 171901
2 Gewinne zu 2000 M. 226643
2 Gewinne zu 1000 M. 4089
2 Gewinne zu 500 M. 211208
2 Gewinne zu 500 M. 93704
64 Gewinne zu 500 M. 581 6931 12744 13208 34377 48828 86489

87782 9127 84893 91368 92687 92472 92411 92853 126813 126844
142054 142780 143007 152612 158130 175054 185390 189348 212829
241482 221981 221854 234238 238974 238989
140 Gewinne zu 100 M. 809 8163 8168 8289 8290 8291 8292 8293 8294
9180 9276 9281 10704 16457 16707 18100 21913 26478 27329 27499
88617 30978 38210 89330 87421 42327 60149 65128 65642 79044 89712
80790 84244 89254 98328 103520 104058 107312 108090 113040 118297
1213570 121900 123230 128681 127722 127724 129381 129384 129413
124469 128480 140120 182411 185988 185988 187810 188337 187011
214001 178084 178349 178398 180548 190580 196987 20770 208397
214768 216274 21823 226760 21489 223854 22654 225146 22778
170 Gewinne zu 100 M. 678 8138 8627 8718 9270 9320 20307 28433
31007 37560 42481 40771 47555 49330 52438 60417 64177 64890 88100
89588 89446 94759 94789 94813 94813 94813 94813 94813 94813 94813
91688 96174 108283 105450 110001 110822 114179 117735 118995 120788
123006 123887 126784 126974 128937 136390 139006 146886
149040 151148 151940 158211 160821 161078 182748 18589 188592
199470 199393 171885 174563 178663 178713 178381 186358 187031
192338 196889 202521 203264 204861 207318 208207 210968 211288
830618 214377 217414 217381 221856 228139 230398 232611 232412

Storb mit den Beuten 85 Meter abkürzte. Die konnte ich
nen nicht gebracht werden, sie waren sofort tot.

Brand.
Fein, 26. Mai. In dem im Erdgeschoss gelegenen
Emaillierwerk der Kinderverkehrsfabrik Ed. Pfeiffer war
Feuer ausgebrochen. Der Brand griff schnell um sich. Dem
heilenden Eingreifen der Feuerwehr gelang es, das Feuer,
das schon auf das erste Stockwerk übergreifen hatte, zu
lösen und weitere Gefahr zu beseitigen.

Diebstahl.
Fein, 26. Mai. Bei einem Einbruch in die Wohnung
des Bauarbeiters Zänger fand man etwa 1800 Mark
Bargeld in die Hände gefallen.
Geiswilde (Kr. Zerbst), 26. Mai. Seit einiger
Zeit wurden hier vielfach Viehdiebstähle verübt. Jetzt
ist es gelungen, den Dieb in der Person der Witwe Deim-
burg zu fassen. Bei der Hausladung fand man gerade ein
Einhorn im Laufe gekistete Enten und anderes Geflügel
waren im Wert verborgen.

Gerichtszeitung

Der Spielklub im Pfälzer.
Berlin, 25. Mai. Ein in einem Pfälzler in der Gort-
mannstraße wohnender Spielklub beschlößte die Straf-
kammer in der Berufsinstanz. Der aus Detmold
heimstammende Rechtsanwalt veranlaßte eine Anzahl
lebenstätiger Spieler, der Kammer nach Stettin zu
ziehen, da die bei der letzten Sitzung der Kammer viel freie
Zeit hatten, nach Geflüstertes in dem geschätzten Pfälz-
ler beim Geflüstertes, wobei er im Verein mit einem
Schlichtermeister und einem Juristen auswitz die Kammer
wegen des freibehaltenen Urteil des Schlichtermeisters
die Staatsanwaltschaft zur Berufung einzog. Die Verhand-
lung endete wieder mit der Freipredigung der Angeklagten,
da die der Verlobung wohl für lebensfähig, aber nicht
für gewerbemäßige Geschäftstätigkeit. Der Vorsitzende
jedoch seinen Bedauern darüber äußerte, daß in der heu-
tigen jüngeren Zeit Leute den Sinn dafür hätten, dem
Geflüstertes in der durch die Verbindung erzielenden Form
zu folgen.

Der Ort ohne Feuer.

Berlin, 25. Mai. Zu einem wichtigen Überlieferungs-
mittel diene in einem Diebstahlprozess ein altem unan-
sehnlicher Sul. Der lebensmal verbrennte Kaufmann
Peter Pöhlitz hat sich wegen schweren Diebstahls an ver-
antwortet. Bei der bekannten Schuldenbremse Breit-
fußer, Wilhelmstraße 12-14, war in der Nacht am 4. No-
vember d. J. ein Einbruch in die Geschäftsräume ausgeführt
worden, bei dem die Einbrecher zum Teil um ihre Beute
gekommen sind. Sie sind gefasst worden, als morgens die
Reinigungsarbeiten vor sich gingen. In den Verkaufsräumen fanden
ein Pfeifkorb und zwei Kartons verpackt und in dem
Hauptbureau war der Pfeifkorb offen. Pfeifkorb und
Kartons waren gefüllt mit feinen Strampfen und mit
Dorleber. Außerdem hatten die Diebe aus dem Geld-
schrank 1688 Mark bares Geld genommen und aus offenen
Schränken Waren im Werte von 500 Mark zusammenge-
packt. Ein Schreibtisch war mit dem Stenogramm erbrochen
und aus diesem Schriftkasten im Werte von 24 Mark er-
schlossen worden. Diele und das Geld haben die Diebe mit-
genommen, während sie die übrigen Sachen zurückließen.
Zum Welle an dem Tatorte ein feiner, schwarzer Hut
gefunden, der den Stempel der Firma Pöhlitz, Drenchen-
straße trägt. Die Nachforschungen ergaben, daß der Ange-
klagte der Hut bei der Firma gekauft hatte, und so wurde
angenommen, daß er an dem Diebstahl beteiligt war. Er
aber trat mit der Behauptung auf, daß der gefundene Hut
 zwar ihm gehöre, aber ihm eines Tages im Café Gloria
verloren worden sei, was um so leichter gewesen sei, als
 ihm der fremde Hut den Stempel Pöhlitz getragen und
 ihm gezeigt habe. Der angeklagt verweirte freude Gut
 hatte oder überhaupt kein Feuer und setzte auch nicht den
 Firmennamen. Er beauftragte nun, daß er das unange-
 nehme Feuer herangebracht habe, doch wie der Angeklagte
 darauf hin, doch überhaupt kein Feuer darin gewesen sei
 dürfte. Endgültig kam das Gericht zu einer Freisprechung.

Aus Provinz und Reich

Ariensdienst der Kirchenboten.

Luert, 26. Mai. Von den 3 Glocken der Stadtkirche
kommt zunächst nur die Kleine, und von den 2 Glocken
der Schatzkirche die Heister, zur Wirkung und Abfrie-
terung und zwar bald nach Mitternacht. Es geben, hochent-
setzt für immer, der Stadtkirche 2 und der Schatzkirche
eine Glocke erhalten. Die kleine Glocke der Stadtkirche,
die abgeliefert werden muß, ist die, welche zu den Gottesdien-
sten der Stadtkirche geklingelt wird; sie wird diesen ihren
bestimmten Dienst vorzuziehend am 2. Pfingstsonntage
1 1/2 Uhr, zum letzten Mal tun. Die Glocke ist im Jahre
1816 von den Gebrüdern Ulrich zu Lauba gegossen und
trägt die Inschrift: „Eine fromme Gabe, die Gott erhalte,
schütze und hege, sei und bleibe Luert, durch Jesus
Christum, Amen.“

Unfallstatistik.

Cosn, 26. Mai. Auf Schacht 4 bei Zerkum hatten drei
Schachtarbeiter in einem Bergwerk unter Tage einen
Höhlerbruch mit dem Schwergesam einige Meter hochgezogen,
als die Holzter, an denen die Leit hin, brachen, und der

Bad Salzbrunn

Oberbrunnen *Katholen der Atmungs- u. Verdauungs-*
organe, Emphysem, Asthma, Infuenza.
Nieren- und Blasenleiden,
Kronenquelle *Gicht und Zuckerkrankheit.*
Nieren- säureleiden.

„Lebensbund“

Reform des Scheidens.

Unsere weitverbreitete Organisation bietet Gelegenheit, in
taktvoller Form passenden Lebensgefährten zuweilen die zu finden,
ohne sich einer gewöhnlichen Vermittlung zu bedienen. Hun-
derte Anerkennungen aus allen Kreisen! Wann verlangt gegen-
Einkerbung von 30 Pfg. unter interessanten Bundeschriften. Be-
gründete Bezüge an Maßregeln verläßt. Jedemfalls sollte man es
nicht verkümmern, ein Futtermittel, das die Natur in so reichem
Maße darbietet, wie den Maikäfer, auch auszunützen, um so mehr,
da der Nutzen, den die Verfütterung der Maikäfer bietet, doppelt
ist: einmal erhält man ein wichtiges Nahrungsmittel für unsere
Säuglinge, und dann verdrängt man zugleich einen Schädling, der
sich nicht nur vermehrt und der nicht nur selbst, sondern der
auch in Form der im Boden befindlichen Eierlinge an unseren
Wäldern und Gebirgen ungenügende Schäden verursacht.

Bettnässen

Befreiung sofort, Alter u. Geschl. angeben, Anskantungsmittel, Marginal, Berlin, Flödenstr. 38

Kaufe

ganze Nachlasse, Federbetten, Möbel und dergl.
H. Apelt, Oelgrube 7.
Ein Ratgeber u. Wegweiser für jede Familie.
Das Ziegenbuch v. Oswin Gabler
Stößen i. Thür.
Eine Anleitung zur Bereitung von
Butter, Käse, Speisequark
u. verschiedenen anderen Ziegenmilch-
Milchspeisen aus Milchseihen, Krankheiten,
Zucht, Pflege, Fütterung, Krankheiten,
Geburthülfe bei Fehlgelarten.
Gert. Einsendg. v. 1,50 od. Nachn. 1,80 v. Oswin Gabler, Stößen, Thür.

Künstlicher Zahnersatz

Kronen- und Brückenarbeiten: Behandlung kranker Zähne.
Xubert Zoizke, i. Fa. Willy Muder
Markt 19. Merseburg Telephone 442.
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Briefmarkensammlung

nur große, wertvolle, bis 50000 Mk. vom Sammler gesucht; auch einzelne Karten.
Offert. unter J. J. 1202 an die Exp. d. Bl.

Max Schneider, Merleburg

Mechanikermeister. Schmalstraße 14.
Wenden Sie sich wegen preiswerter und gezeigerter
Möbel
an
O. Scholz Ww.
Telephone Nr. 468. Merseburg a. S. Gotthardstrasse 34.

Erlaubnisfreier Ersatzbereifungen

verschiedener Art.
Fahrrad- und Nähmaschinen-Ersatzteile sowie sämtliche Zubehörtelle.
Taschenlampen o. Batterien o. Feuerzeuge.
Große Auswahl **Eigene Reparatur-Werkstat.** Niedrigste Preise!

Bad Salzbrunn

Oberbrunnen *Katholen der Atmungs- u. Verdauungs-*
organe, Emphysem, Asthma, Infuenza.
Nieren- und Blasenleiden,
Kronenquelle *Gicht und Zuckerkrankheit.*
Nieren- säureleiden.

Zanther-

Räder sind unverwundlich!
mit Gummi- oder
Erlaubnisfreier Ersatzbereifungen
verschiedener Art.
Fahrrad- und Nähmaschinen-Ersatzteile sowie sämtliche Zubehörtelle.
Taschenlampen o. Batterien o. Feuerzeuge.
Große Auswahl **Eigene Reparatur-Werkstat.** Niedrigste Preise!

Max Schneider, Merleburg

Mechanikermeister. Schmalstraße 14.
Wenden Sie sich wegen preiswerter und gezeigerter
Möbel
an
O. Scholz Ww.
Telephone Nr. 468. Merseburg a. S. Gotthardstrasse 34.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-34683220919170527-18/fragment/page=0010

Die Abhärtung des Schweines.

Während man das Schwein, was Barmhaltung an- betrifft, früher vielfach geradezu „verpöppelt“, ist man jetzt einiger Zeit, besonders im Großbetriebe, vielfach zur Abhärtung des Schweines, an einer Stallung, die möglichst dem Leben des Wildschweines entspricht, übergegangen.

Der Weibegang der Zuchtstaltweine ist der erste Schritt zu einer naturgemäßen Haltung und falls der Weibegang nicht rechtzeitig genug ist, darf danach nur ungeschickte Beifütterer gereizt werden. Jede warme Kränze ist zu vermeiden.

Die Abgewöhnung gelingt in der Weidefoppel ohne Mühe und von selbst. Die Muttermilch ist nach 6-10 Wochen zum Nebenfuttermittel geworden. Gerstenstrohmenge, orgenormene Runkelrüben, Alee, Gras, Weide und die Teilnahme an den Mahlzeiten der Mütter haben das Wachstum der Ferkel mächtig gefördert.

Der Übergang zum Winterfutter gehe langsam. Es treten nun Nebenblätter, schadhafte Apfelfrüchte an Stelle der spärlichen Gras- und Kleenahrung.

Der Übergang zum Winterfutter gehe langsam. Es treten nun Nebenblätter, schadhafte Apfelfrüchte an Stelle der spärlichen Gras- und Kleenahrung. Bei der Überwinterung der Tiere in der Ställe müssen jedenfalls genügend Streu, Häcksel-Strohmischung, reife ganze Futterrüben, hier und da etwas Seesalz, Schlemmertreibe oder Futterkaffee vorhanden sein.

Wissenschaft und Landwirtschaft.

Die Bedeutung der Wissenschaft, insbesondere der Agrarwissenschaft ist niemals für unsere Volkswirtschaft so augenfällig hervorgetreten, wie in diesem Krieg, in dem der Mensch und die Aufrechterhaltung der Volkswirtschaft geradezu ausschlaggebend geworden ist.

Die hohe Ertragssteigerung und hohen Ertragsleistungen, auf die sich die deutsche Landwirtschaft berufen kann, sind Folgen wissenschaftlicher Studien und ihrer Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis. Dank dieser vorgegriffenen Forschungsergebnisse sind in der Vergangenheit und Gegenwart Ergebnisse erzielt worden, die Sicherheit bieten für einen Umfang der Ernte, der Ausbringung unsicherlich, und durch die auch hier und deutlich die Wege vorgezeichnet sind, die es ermöglichen, die Ernterträge auch in Zukunft noch zu steigern.

meinen über die natürlichen Bedingungen für die Fruchtbarkeit und das Wachstum der Pflanzen sich so ist sie vorläufig noch nicht in der Lage, den Einfluss festzustellen, den jeder der einzelnen Faktoren für die Fruchtbarkeitserfolge einnimmt.

Mit Recht weist daher Dr. Friedrich Klinkerfuß, Ludwigschafen, in den „Blättern für Volksgesundheitspflege“ darauf hin, daß durch fortwährende Versuche unter dem mannigfaltigsten Wechsel der Versuchsbedingungen eine Fülle von Ergebnissen erzielt werden muß, aus denen sich schließlich eine brauchbare Theorie ergibt.

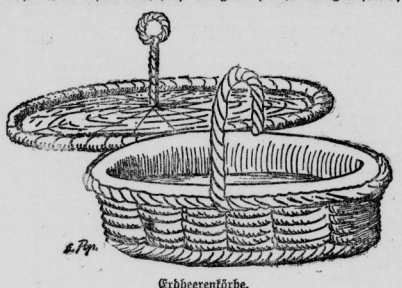
Die Kriegswirtschaft hat verschiedentlich die grundlegenden Ertragsbedingungen der deutschen Landwirtschaft geändert. Aufgabe der Wissenschaft ist es und bleibt es, die neuen Grundlagen mit der Wissenschaft und dem Ackerbau, auch in Zukunft die höchsten Ertragsmengen zu erzielen, in Einklang zu bringen, damit auch in Zukunft Landwirtschaft und Volkswirtschaft sich als festeste Stützen der Volksernährung und damit der Volkskraft erweisen.

Ernte und Verkauf von Kirichen und Erdbeeren.

Erdbeeren bedürfen einer flachen Schale von Korbgestalt mit Rand, am besten eines Korbedels, zum flachen, nur einseitigen Ausbreiten der Früchte. Frühe, also teure Sorten sollen flach, ungedrückt auf den Markt kommen und bedürfen flacher gepolsterter Verkaufkörbe



Kirchenkörbe. Erdbeerenkörbe.



Erdbeerenkörbe.

werden in Kisten- und Sehn-Hand-Verlankkörbe von Spanngestalt gepulst, sofort augenartig und alsbald verlankfertig gemacht.

Landwirtschaftliche Sühnerzucht.

Die Sühnerzucht ist heute ein besonders wichtiger Zweig der Nahrungsmittelherzeugung geworden. Nun hat man aber leider die Beobachtung gemacht, daß viele Landwirtschaft zum Teil die Sühner absetzen mit der Vegetationsperiode, ohne Körnerfütterung, was eine rentable Sühnerzucht nicht betreiben. Der Landwirt sieht im allgemeinen selbst im Frieden die Geflügelzucht nicht besonders wichtig an; in den meisten Gegenden unseres Vaterlandes werden daher von vielen Bauern nur zu viel Sühner gehalten, als für die Versorgung des eigenen Hausbaus mit Eiern notwendig sind.

Diesem noch verbessern läßt. Daß man neuerdings auch Anodenstrom bekommt, ist bekannt; Anodenstrom aber, mit Kathoden oder getrockneten Gemüsesäften oder dergleichen gemischt, ist eine der besten Sühnerfütterer, die es gibt.

Amerikanische Kartoffel-Mietenkeller.

Geh. Reg.-Rat Dr. Appel, der erst vor kurzem aus Amerika zurückgekehrt ist, wo er im vorigen Jahre auf Einladung der Regierung der Vereinigten Staaten die Kartoffelbau treibenden Gegenden besuchte, berichtet über die Mietenkeller in Nr. des Staatsbedarf. In Amerika werden in der Nähe der Häuser oder auf den Feldern einfache oder vollkommenere Keller errichtet, die nach auf die Erde stehen oder so weit in die Erde hineingehen, daß die Erde eine leichte Entlung zeigt.

Aber grüne Melasse

teilt Herr C. Vobe, Domäne Forst in der „N. Landw. Zeitung“ mit: In meiner langjährigen Praxis in Ausland habe ich gerade mit der grünen Melasse in fulterarmen Jahren ausgezeichnete Resultate erzielt. Den Landwirten die grüne Melasse direkt von den Fabriken verabfolgt werden, damit der Landwirt nach eigenem Gutdünken feine Mischungen mit der Melasse vornehmen kann, und vor allem mit Stroh, die er selbst gewinnt.

Des Landwirts Merkbuch.

Lupinen als Futter. Das Entbittern ist nicht zu umgehen, da sonst die Ferkel das Futter nicht annehmen. Das Entbittern geschieht am einfachsten folgendermaßen: Die Lupinen bringen in einen Bottich gefüllt, mit Wasser überdeckt, so daß daselbe auch den Wurzelknollen über den Körmern steht.

Zentrifugieren von Zentrifugalflammen. Wie man in letzter Zeit vielfach feststellen Gelegenheit hatte, wird jetzt mehr denn je auch der Jogh. Zentrifugalflammen zum Zentrifugieren benötigt auszunutzen. Da es heute leider allzu selten ist, daß es wohl kaum einen Minderfall gibt, in dem sich nicht tuberkulöse Milcher befinden, und die Milch von fäulnischem Nahrungsmittel gemeinlich zur Molke gelangt, so kann man wohl annehmen, daß sich in fäulnischer Milch auch Tuberkelkeime befinden.

Durchhalten der Schafschafzucht. Vor einiger Zeit hat das preussische Landwirtschaftsministerium in einer Verfügung an die Landwirtschaftskammern auf die hohe kriegerisch-wirtschaftliche Wichtigkeit der Erhaltung der Schafschafzucht hingewiesen. Untere Schafschafden sind und bei der gegenwärtigen Sachlage in doppelter Hinsicht von größtem Werte: ernährungspolitisch durch die Fleischlieferungen, die sie vorzuziehen, und für die Seeresaurierung durch ihren Wolleertrag.